

Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Buch

Sachbücher, Wissenschaft

Die Verfasserin von «Lara» (Hoffmann und Campe), Olga Iwinskaja, war lange Jahre die Gefährtin Pasternaks und von diesem in «Dr. Schiwago» als Lara verewigt. Sie gab ihrem Buch den Untertitel «Meine Zeit mit Pasternak». Zwar ist es in der Tat die private Geschichte zweier Menschen, aber dennoch kein Stück Alkoven-Memoiren, mit denen manche Frauen ihre Beziehungen zu berühmten Männern schliesslich noch «literarisch» in Geld umsetzen. Denn zu einlässlich beschreibt Olga I. das politische Ueberwachungssystem, in welchem Pasternak während vieler Jahre in penetranter Weise verfangen war. Eine Art Hintergrundgeschichte zum Dissidentenproblem.

Prof. Dr. W. M. Esser weist in «Abenteuer und Rätsel einer europäischen Sage, Tristan-Sigfrid-Jason» (A. Henn-Verlag, Kastellaun) nach, dass erstens die Tristansage – entgegen den bisher vorgebrachten Theorien über ihren «keltischen» oder «französischen» Ursprung – zunächst aus germanischen Quellen geflossen, d. h. mit den Berichten über Sigmund/Sigfrid/Sigurd grundidentisch ist, und zweitens, dass sich die Herkunftsfrage nur durch Bezug nichtgermanischer Quellen beantworten lässt.

«Was ist bloss mit mir los?» (Hoffmann und Campe) ist ein Bilderbuch, mit wenig Text (aber von Thaddäus Troll), für Jugendliche, die nicht mehr Kinder und noch keine Erwachsenen sind – zur Sexuaufklärung. In seiner Anlage aus dem Amerikanischen stammend, wurde es textlich von Thaddäus Troll gestaltet; aber nicht nur seine Offenheit und sein Humor sind das Besteckendste, sondern die Art, wie er alles über alles in völlig normaler Umgangssprache zu sagen vermag.

Nach dem Bekanntwerden seines «Mit den Wölfen heulen» erscheint von Vitus B. Dröscher «Die Tier-

welt unserer Heimat» (Hoffmann und Campe), ein grosser, gut illustrierter Band mit faszinierenden Ergebnissen moderner Verhaltensforschung. Seine fast hundert Steckbriefe verschiedener Tiere sowie Karten über Brutgebiete ergänzen einen Querschnitt durch das Verhalten unserer Tiere, der geradezu ein spannendes und sogar unterhaltendes Nachschlagewerk ist.

Der Franz Schneider Verlag, München, setzt seine A-bis-Z-Reihe fort, nämlich mit «Wilden Westen a-z» (alles über den Wilden Westen, wie er wirklich war, von Abilene bis Zureiten, von Banditen bis Wounded Knee, von California-Trail bis Viehdiebe, mit zahlreichen farbigen Photos und Zeichnungen).

Ferner «Katzen a-z», ein Leselexikon für Katzenfreunde, trotz lexikographischer Aufmachung in einem Zuge lesbar.

Der gleiche Verlag gab in Ergänzung des Buches «So lernst Du reiten» eine «Fortsetzung der berühmten Reitlehre» von Lengstrand/Rolén heraus. In Farbphotos und ausgiebigen Legenden wird gezeigt und erklärt, mit welchen Spielen zu Pferd man ein sicherer Reiter wird.

Auch im Heyne Verlag erschienen zwei neue Sachbücher:

«Degen und Schwerter in Farbe». Von Rob. Wilkinson-Latham beschrieben wird die Entwicklung der privaten und militärischen Hieb- und Stichwaffen, vornehmlich britischer, aber auch der ausländischen, aus frühgeschichtlicher Zeit bis heute. Die farbigen Abbildungen der Waffen sind prachtvoll.

Ebenfalls reich illustriert ist das Heyne-Bildpaperback «Schlachtschiffe 1919–1977» von John Batchelor. Sechzig gut erläuterte Bildseiten vermitteln die Geschichte der Schlachtschiffe von ihrem Höhepunkt bis zu ihrem endgültigen Abtreten von der Weltbühne.

Der Benteli Verlag, Bern, fasste in einem schmalen Band die publizistische Kontroverse zusammen, die in der «Neuen Zürcher Zeitung»

Am Rätosi Mainig



I han nu gschtuunat, wo-n-is im Fernseh a gseh han: do hät offabar a halboffizielli Nationalrotsdelegation wella dr PLO (das isch dia Palästinensisch Befreiungsfront) a Psuach go mahha. Dia vu dr PLO wettand jo schu lang vum Bundesrot empfanga werda – und drum heti ma jo no khönna varschtot, wenn a paar Schwizar Politiker uubarbindlich uf Beirut go schnuppara ganga wärand. Well das aber doch a zimli heikals Untarnehma gsii isch, hend dänn plötzli viar vu dänna siba «Delegiarta» khalti Füass kriagt und sin dahei pliba.

Dr kläglihi Reschta – ei amtiaranda, ei Ex-Nationalrot und an Ärztin – hät aber gliich no bim PLO-Chef Arafat um an Audienz pätta. Dia isch na schliassli z Nacht am eins gnädigscht gwährt worda. Dia drei hend sich dä Affront gfalla loh und über a Stund lang das «historische Ereignis» vum erschta «nationalrötlilha Psuach» bim Herr Arafat usglöfflat. Dr PLO-Chef hät diä Glägaheit usgnützt, d Israeli vor dr Kamara vum Schwizar Fernseh a azklaaga. Är hät Bildar vu tötata Khindar und Teil vu Splittargranata zeigt und a larmoyanti Schow abzoga über z Uurecht, wo an dänna uuschuldiga Opfar durch d Israeli gschähhi. Dä guati Maa wär allardings glaubwürdigar gsii, wemma vu siinara Organisation nit wüssti, wia skrupallos si gega dia israelisch Zivilbevölkerig vogoht. Dänna drei Schwizar hät dr Herr Arafat aber offabar trotzdäm a ganz a tüüfa Idrugg gmacht. Jedafalls sins im am Schluss vu dr Varaschtaltig um da Hals gfalla, hend na varküst und eina hät sich sogär grüart mit da Wort varabschidat: «Herr Präsident, Sie haben einen neuen Freund der PLO gewonnen.»

Gohs no? – würd i do säga, wenn i an Untarländar wär. Isch das dr Sinn vumana söttiga Psuach? Muass ma grad Schiishääfali-Schiisteggali mahha – und dänn no midara so-n-a umschtrittana Figur? – Nei – phüat üüs dr Herrgott vor Volksvarträtar, wo sich vu jedam Schnorri iuwigglä lönn. Söttigi Naivling ghöran nit in a däriigi Delegation. – I jedafalls maina: Nationalröt söttand nia vargessa, dass sie au z skeptische und zu Recht zrugghaltanda Schwizar Volk varträtand, wenn si uf sonara Mission sind.

geführt worden war zwischen Medard Boss, Marc A. Jäger, H. H. Keller, Hans U. Lutz und Max Thürkauf, d. h. zwischen der Auffassung, alles sei berechenbar, und der Mei-

nung, auch die Naturwissenschaft habe ihre Grenzen. Unter dem Titel: «Der Mensch, Gegenstand der Naturwissenschaft?»

Johannes Lektor



POTT Rum hat herrlich-raffinierte neue Rumtopfrezepete zusammengestellt. Mit exotischen Früchten – goldrichtig zusammen mit dem exotischen POTT Rum 54 aus der Karibik: Kiwi, Limonen, Lychee, Cumquats, Kaktusfeigen.

Mit POTT Rum 54 gelingt Ihr Rumtopf garantiert. Denn kein anderer Rum hat kräftige 54% Alkohol, die feine Früchte schonend konservieren.

POTT Rum.
Der Goldbraune ist der Goldrichtige.

Gegen Einsendung von Fr. 2.– in Briefmarken erhalten Sie unser neues Rezeptbuch.

VINICA Cie. SA, Postfach, 4005 Basel

Exotische Raffinesse. Die neue Rumtopf-Idee von Pott.